

Oberberger

INFO-Blatt der Dorfgemeinschaft Burgberg e.V.



Dorfgemeinschaft
BURGBERG e.V.

April 2017

Nächste Ausgabe: Nov. 2017

Dorfdialog
Freitag, 24. März
Vereinszimmer
19.30 Uhr

www.giengen-burgberg.de

Nr. 15

An alle Haushalte

Sonntag, 2. April 2017, 14 Uhr, Wiedereinweihung - Schön ist sie geworden

St.-Vitus-Kirche erstrahlt wieder in neuem Glanz



Nach einer umfangreichen, fast einjährigen Innensanierung wird am Sonntag, 2. April, die St.-Vitus-Kirche wieder eingeweiht. Der Festgottesdienst beginnt um 14 Uhr und wird von Dekan van Meegen und Pfarrer Reiner Stadlbauer zelebriert - umrahmt vom Musikverein, dem Chor der Gesang- und Theatervereinigung und dem Kinderchor. Kosten der Renovierung: eine Million Euro. Die Diözese Rottenburg stellt 500 000 Euro zur Verfügung.



Die andere Hälfte wird über Eigenkapital, Spenden und diverse Eigenleistungen finanziert. Auch Erlöse durch Benefizveranstaltungen und Übernahme von Patenschaften fließen mit ein. Unser Bild links zeigt die neue Werktagkapelle. Sie ist zum Kirchenraum hin mit einer Glastrennwand geschlossen. Mit einer großzügigen Spende fördert und unterstützt auch die Dorfgemeinschaft Burgberg das Projekt (Bild rechts).

Die Volksbank Brenztal schließt ihre Geschäftsstelle...

...und macht einen Schritt, den die Kreissparkasse schon vor Längerem gegangen ist.

Die Volksbank Brenztal schloss ihre Geschäftsstelle in Burgberg. Damit dünnt die Verantwortlichen das Filialnetz der Genossenschaftsbank weiter aus. 47 Jahre gab's die Filiale in Burgberg. Anfangs im Gasthaus „Rössle“, dann im eigenen Gebäude an der Stettbergstraße pflegte das Geldinstitut einen engen Kontakt zu ihren Kunden. Viele der über 400 Burgberger Volksbankkunden erledigten hier ihre Bankgeschäfte. Nun zwingen Ertragsrückgänge, die Niedrigzins-Phase und Mehrkosten die Bank zu diesem Schritt. Und immer mehr erledigen ihre Bankgeschäfte online. Das ersetzt weitgehend den Gang in die Bankfiliale. Jetzt müssen die Burgberger in die Nachbarorte fahren, denn es steht auch kein Geldautomat mehr zur Verfügung. Der Verlust trifft insbesondere die Senioren. Für sie will die Volksbank Brenztal einen Bargeldservice auf Bestellung anbieten.



Michael Jander, Privatkundenberater, und Serviceberaterin Tina Wickmair nehmen Abschied von der Burgberger Volksbankfiliale, die seit dem 1. März geschlossen ist. Das Gebäude soll nach dem Auszug der im Obergeschoss wohnenden Mieter verkauft werden.

Seit 45 Jahren gehört Burgberg zur Großen Kreisstadt Giengen an der Brenz

Die Bevölkerung war damals zweigeteilt - ob das heute auch noch so ist?

Der 1. April fällt in das Sternbild des Widders, dessen Beginn mit dem Frühlingsanfang zusammenfällt. An diesem wolkenverhangenen und regnerischen Tag im Jahre 1972 schlossen sich die bis dahin selbstständige Gemeinde Burgberg und die Stadt Giengen im Zuge einer umfassenden Gebiets- und Verwaltungsreform zusammen. Eine neue Gemeinschaft wurde geboren. Das ist jetzt 45 Jahre her.

Die Eingemeindung in die zweitgrößte Stadt des Landkreises Heidenheim war zuvor heftig umstritten. Der selbstständige Ort hatte keinerlei Probleme und eine intakte Infrastruktur. Die Bürger waren zufrieden. Burgberg erfüllte alle Voraussetzungen, eine selbstständige Gemeinde zu bleiben. Die eigene Gemeinde auflösen? Das konnte sich anfangs Bürgermeister Hans Eberhardt samt seinen Gemeinderäten nicht vorstellen. So wurde nach Möglichkeiten über den Fortbestand der Eigenständigkeit gesucht. Gedankenspiele und Spekulationen zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft Hermaringen, Burgberg und Hürben fanden keine Befürworter. In Streitgesprächen und Diskussionen und dann letztendlich in einer denkwürdigen Zusammenkunft wurde der Weg zur Eingemeindung eingeschlagen. Die positiven Argumente bei einem freiwilligen Zusammenschluss wurden in den Vordergrund gestellt. Fette Zuschüsse aus der Landeskasse lockten. Der Widerstand war gebrochen.



Die Bilanz ist durchwachsen. Viele Burgberger fühlen sich abgehängt. Längst nicht mit allem können sie zufrieden sein. Der seit Jahren zu beobachtende Trend zeigt, dass insbesondere junge Mitbürger dem Heimatort den Rücken kehren. Zwischen den Jahren 1990 und 2016 ging die Einwohnerzahl von 2000 auf 1600 zurück, obwohl sogar junge Familien zuzogen. Verantwortlich sind der demografische Wandel und die Schwäche der örtlichen Infrastruktur.

Als letzter Bürgermeister unterzeichnete Hans Eberhardt (sitzend) den Eingemeindungsvertrag. Giengens Bürgermeister Walter Schmid schaut genau hin.

Nach einer Bürgeranhörung am 27. Februar 1972 stimmten die Burgberger für einen Anschluss nach Giengen. Von den 1317 Wahlberechtigten gingen 926 an die Urnen. Von ihnen stimmten 480 für die Eingemeindung und 445 Mitbürger erteilten dem Bündnis eine Absage. Ein denkbar knappes Ergebnis. Burgberg, der über 800 Jahre alte Ort mit seiner lebendigen Vergangenheit, wurde in die Stadt Giengen eingemeindet. Hans Eberhardt wurde zum Stadtkämmerer, 1989 zum Ersten Beigeordneten gewählt.



Mit der Einweihung einer neuen Turn- und Festhalle im Jahre 1975 wurde das Eingemeindungsversprechen eingelöst.

Eine örtliche Verwaltungsstelle wurde im bisherigen Rathaus eingerichtet. Sie hat die Verbindung zur Stadtverwaltung zu halten. Die Stadt Giengen verpflichtete sich, auch zweimal wöchentlich Sprechstunden abzuhalten. 34 Jahre später, am 1. Januar 2006, wurde die Verwaltungsstelle geschlossen. Bei fünf Gegenstimmen und zwei Enthaltungen stimmte der Gemeinderat mehrheitlich für die Schließung der Außenstelle. Das Gremium begründete die Auflösung mit äußerst geringen Besucherzahlen.

Perspektiven einer Bürgerbeteiligung fehlen

All die Jahre stellten sich Bürger, politische Parteien, aber auch Vereine die Frage: „Warum wurde für den Teilort Burgberg mit der Eingemeindung keine Ortschaftsverfassung eingeführt?“ Um das Eigenleben der Gemeinde zu stärken, hätten die Bürger bei kommunalpolitischen Entscheidungen die Möglichkeit gehabt mitzureden, Vorschläge und Ideen einzubringen, die dann hätten Berücksichtigung finden können. Diese Alternative stand in Burgberg aber nie zur Debatte.

Viele Bürger teilen heute die Ansicht, dass ein verstärktes bürgerschaftliches Engagement und die konkrete Übernahme von Verantwortung einen Ortschaftsrat ausgezeichnet hätten. Es wäre so möglich gewesen, ihm ein Vorschlagsrecht einzuräumen für Themen, die den Teilort betreffen. Obwohl im Gesetz einem Ortschaftsrat nur beratende Zuständigkeiten zugewiesen sind, kann er sich mit allen von der örtlichen Verwaltung zu bearbeitenden Angelegenheiten befassen. Bereits im Jahre 1980 setzte sich der CDU-Ortsverband Burgberg für die Schaffung einer Ortschaftsverfassung ein. Sie fand mehrheitlich im Giengener Gemeinderat keinen Zuspruch.

Erst kürzlich erteilte die CDU-Fraktion im Giengener Gemeinderat, angesichts des gültigen Status mit der unechten Teilortswahl, der Bildung eines Ortschaftsrates im Teilort Burgberg eine klare Absage. Begründung: Die bewährte Zusammensetzung des Gemeinderates sei gut und bedürfe keiner Änderung.

Giengens Oberbürgermeister stellt sich nicht mehr zur Wahl

„Es sind die Ziele der Stadt, nicht von Personen oder einzelnen“

Oberbürgermeister Gerrit Elser tritt bei der nächsten OB-Wahl am 16. Juli nicht mehr an. Das hat der seit 2009 amtierende Rathauschef im Rahmen des Neujahrsempfangs kurz und knapp bekannt gegeben. So kommt es im Oktober 2017 zu einem Wechsel an der Stadtspitze.

Groß war bei vielen Giengenern der Jubel, als am 12. Juli 2009 Gerrit Elser zum neuen Oberbürgermeister gewählt wurde. Das Ergebnis war denkbar knapp. Bei einer Wahlbeteiligung von 53,1 Prozent entfielen auf Elser 51,2 Prozent der Stimmen (Burgberg 51,5), auf den Amtsinhaber Clemens Stahl 48,8 (Burgberg 48,5).

Seither lenkte OB Elser die Geschicke der Stadt mit den besten Absichten, die Infrastruktur der Großen Kreisstadt voranzubringen, die Teilorte zu stärken und für die Menschen, die hier leben und arbeiten, stets ein offenes Ohr zu haben. Eine seiner größten Herausforderungen: die Finanzen der Stadt wieder in die richtige Richtung zu bekommen „dass die Schulden einen nicht erdrücken“. Die Haushaltskonsolidierung stand deshalb lange unter der besonderen Aufsicht durch das Regierungspräsidium. Der Gesamtschuldenstand 2016 lag bei 37,5 Millionen Euro. Jetzt, beim Neujahrsempfang in der „Schranne“, der Paukenschlag: Der 47-jährige Jurist will nicht mehr. Er strebt keine zweite Amtszeit an. Wie er sagte, aus persönlichen Gründen. Am 16. Juli wird somit ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Nun, wer Elser folgen wird, das wird die Wahl zeigen. Es muss den Giengenern nicht bange sein, doch die „tolle Stadt“, wie Elser sie nannte, wird sich neu aufstellen müssen. Jedenfalls hoffen die Menschen in der Stadt und in den Teilorten auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und eine unerlässliche, aktive Bürgerbeteiligung.

Im Teilort Burgberg hatten die Bürger hohe Erwartungen an den neuen Rathauschef. Denn viele zukünftige Aufgaben und Entscheidungen, die das Dorf an der Hürbe betreffen, standen auf der Warteliste. Heute fragt man sich, waren die Burgberger mit Elsers Arbeit zufrieden?

Zumindest hatten die Bürger Hoffnungen. Doch es ist nicht groß aufgefallen, dass sich in den zurückliegenden acht Jahren Entscheidendes verändert oder verbessert hätte. Angesichts der zurückgehenden Einwohnerzahlen, aber auch durch ausgebliebene Entwicklungen, fehlen den Menschen im Dorf die Perspektiven. Vieles ist weggebrochen. So hat der Teilort durch Schließungen von allerlei Geschäften und infrastrukturellen Einrichtungen weiter an Attraktivität und Substanz verloren. Fragen nach den Ursachen und nach der Zukunft stehen schon seit Langem im Raum und bewegen die Bürger. Ein großes Problem scheint überdies auch der fehlende innergesellschaftliche Zusammenhalt zu sein, wie ihn die Bürger in der Vergangenheit pflegten. Das soll nicht heißen "Früher war alles besser". Das wäre nicht nur sehr vereinfacht, sondern auch in der Sache nicht richtig. Und doch, so kann man sagen, dass früher das Zusammenleben und die Achtung untereinander ein Stück menschlicher waren. So ist man gespannt, wie sich das Dorf in Zukunft entwickelt. Ja, man kann was dagegen tun, nur was und wie. Genau darum geht es.



Vereine sind der Motor der Gesellschaft

Die SAV-Ortsgruppe Burgberg sucht dringend neue Mitglieder.

Das Angebot an Vereinen ist in Burgberg groß. Doch bei der Nachwuchsgewinnung hapert es. Auch die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins klagt schon seit Jahren über sinkende Mitgliederzahlen. Der Wanderverein mit seinen gerade noch 35 Mitgliedern hat Probleme, jüngere Menschen zu erreichen und an sich zu binden. Nachwuchs werde immer schwerer zu gewinnen, sagte Vertrauensmann Hubert Ludwig bei der Jahreshauptversammlung des 1911 gegründeten Vereins. Was bleibt, sind die Alten. In der SAV-Ortsgruppe müsse man sich deshalb überlegen, „wie es weitergeht und wie wir an neue, aktive Mitglieder rankommen“. Besonders dringend werden ein Wanderwart sowie ein Wegewart für die Pflege der um Burgberg liegenden Wanderwege gesucht. Derzeit führt ein Duo mit Hubert Ludwig (Vertrauensmann) und Dieter Danzer (Kassenwart und Schriftführer) die Geschäfte.



106 Jahre
Schwäbischer Albverein e.V.
Ortsgruppe Burgberg

„Die Natur genießen in ihrer Vielfalt und Schönheit“

Dazu laden wir Sie recht herzlich ein:
SAV-Ortsgruppe Burgberg e.V. Hubert Ludwig,
Tel. 07322/8245, hubert.ludwig@sdt.net.de

Gemeinsam für Burgberg

Hauptversammlung - Dorfgemeinschaft

Der gut aufgestellte Verein, dessen Zweck es insbesondere ist, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, will sich in Zukunft mehr auf die "Kümmererrolle" im Sinne "pro Burgberg" konzentrieren.

Der gut besuchten Hauptversammlung im Schützenhaus statteten auch die Sternsinger einen Besuch ab, bevor Vorsitzender Dieter Danzer in seinem Rückblick auf erbrachte Leistungen sowie auf die angestrebte Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaft hinwies. "Das schafft man am besten gemeinsam mit guten Ideen". Man habe effektives Wachstum in der Mitgliederzahl erzielt, sich in Sachfragen auseinandergesetzt und war bei gesellschaftlichen Veranstaltungen erfolgreich. Eingehend gewürdigt wurde vom Vorsitzenden das ehrenamtliche Engagement bei der Pflege der Freizeit- und Naherholungsanlage. Eine aktive Rolle spiele der Verein auch bei der alljährlich am ersten Adventssonntag stattfindenden städtischen Seniorenfeier. Seit Jahren gehen die Besucherzahlen aber stark zurück. Verbesserungsvorschläge seitens des Vereins hätten bisher bei der Stadt keine Wirkung erzielt.



Mit den Teilort-Stadträten will die Dorfgemeinschaft künftig vermehrt kommunizieren, um sie zu unterstützen. So wurde mit ihnen bereits ein gemeinsamer Antrag an die Stadt Giengen gestellt. Die Naherholungsanlage soll dieses Jahr mit einer Schaukel für Kleinkinder ausgestattet werden.

Die Dorfgemeinschaft mit ihren mittlerweile 100 Mitgliedern habe für Anliegen und Probleme offene Augen und Ohren und sei jederzeit ansprechbar. In kommunalen Entscheidungsprozessen fehle dem Dorf und dem Verein allerdings die nötige Durchsetzungsmöglichkeit. Der Vorsitzende lobte wohl die faire und gute Zusammenarbeit mit der Stadt Giengen, machte aber deutlich, dass für den vor 45 Jahren nach Giengen eingemeindeten Ort eine Ortschaftsverfassung fehle. Auch wenn die Dorfgemeinschaft derzeit keine Möglichkeiten für einen direkten kommunalen Zugang habe, wolle man am 24. März in einer Bürgerveranstaltung (Dorfdialog) im Vereinszimmer der Maria-von-Linden-Halle über Belange und Themen des Dorfes informieren. Schwerpunkte bilden unter anderem die Frage der Notfallversorgung in Burgberg und ein medizinisches Referat von Dr. Jürgen Siebert. Weiter soll mit den Teilort-Stadträten eine engere Zusammenarbeit angestrebt werden. Dabei sollen dorfrelevante Themen im Vordergrund stehen - zumindest in der Frage: welche Entwicklung nimmt unser Dorf, wo die Säulen des Gemeinschaftslebens, wie Kaufläden, Gasthäuser, Banken und jetzt bald der Dorfdoktor nicht mehr sind?

„Komm - mach mit“

■ AKTUELL mit dabei

Dazu möchten wir auch diesmal in unserer Ausgabe beitragen und über das Lebens- und Sehenswerte in unserem Dorf und auch darüber hinaus in Wort und Bild berichten. Wir denken, dass es uns in den bisherigen Ausgaben recht gut gelungen ist, mit einer abwechslungsreichen Berichterstattung das Interesse in der Bürgerschaft zu wecken. In unserem aktuellen „Oberberger“ erfahren Sie das eine oder andere vom Gemeindegesehen und vom Vereinsleben.

Für Anregungen und Kommentare, für Lob und Kritik sind wir immer offen. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an lothar.danzer@t-online.de. Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.giengen-burgberg.de

- „Halo zusammen, neulich beim Besuch bei meiner Mutter kam mir dieses Infoblatt erstmals in die Hände... und ich kann nur sagen Glückwunsch dazu. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe“.
- „Ich habe die letzte Ausgabe vom „Oberberger“ gelesen, das ist eine super Sache, sehr informativ und sachlich“.

Glück ist, was lächeln macht, was Angst, Sorge, Ungewissheit vertreibt und inneren Frieden schenkt. Allen Mitgliedern und Mitbürgern wünschen wir alles Gute zum Geburtstag, interessante Ausblicke und eine schönere Wirklichkeit.



■ Termine März - Dezember 2017

Freitag, 24. März
Dorfdialog / Vereinszimmer

Sonntag, 30. April
Maibaumfeier

Freitag, 5. Mai
Maiwanderung

Freitag, 16. Juni
Dorfdialog / Vereinszimmer

Samstag, 15. Juli
Kinderfest bei der Schule

Sonntag, 16. Juli
Wahl Oberbürgermeister



Sonntag, 6. August
Familientag / Naherholungsanlage

Sonntag, 10. September
Seniorentag / Schloss Burgberg

Samstag, 23. September
Kulturfahrt mit Erich Mennel

Freitag, 6. Oktober
Dorfdialog / Vereinszimmer

Impressum

„Oberberger“ – ein Informationsblatt der Dorfgemeinschaft Burgberg e.V. Erscheinungsweise: zwei- bis dreimal jährlich. Inhalte: Aktuelles und Beiträge aus dem Dorf. Die Ausgabe Nr. 15 wird als Print-Werbeexemplar an alle Burgberger Haushalte kostenlos verteilt. Die achtseitige Broschüre steht auch als pdf-Downloaddatei zur Verfügung (www.giengen-burgberg.de).

Redaktion: Lothar Danzer (Tel. 7209) - Dieter Danzer (Tel. 7782)

Druck: Benz, Giengen - Auflage: 800 Exemplare

Sendemast beim Burgberger Schloss zurückgebaut

Seit 2003 samt seinen technischen Anlagen außer Betrieb. Zu hohe Auflagen zum Bau einer Kleinwindanlage.

Bis in die 90-er Jahre war in Deutschland die Deutsche Bundespost für alle Aufgaben im Zusammenhang mit Post- und Telekommunikationsdiensten zuständig. In Burgberg errichtete 1971 das staatlich organisierte Unternehmen hoch über dem Dorf, ganz in der Nähe des Schlossgutes, einen etwa 30 Meter hohen Umsetzer mit Außenantennen.



Einsatz in luftiger Höhe: Der Sendemast beim Schlossgut wurde zurückgebaut. Viele verfolgten das Spektakel mit geückter Kamera.

Man nutzte die Höhenlage und erfüllte Aufgaben im Rahmen der besseren Übertragung von Radio- und den empfangbaren Fernsehprogrammen. Seit 2003 ist der Sendemast mit seinen in einem 100 Quadratmeter großen Gebäude installierten technischen Anlagen außer Betrieb: eine Folge des neuzeitlichen Fortschrittes der heutigen Übertragungstechnik.

Nun wurde er ohne größere öffentliche Aufmerksamkeit auf dem zum Schlossgut gehörenden Grundstück zurückgebaut. Dafür verantwortlich war die Deutsche Funkturm - ein Teil der Deutschen Telekom Gruppe. Sie wurde im Jahre 2002 gegründet.

Installation einer Kleinwindkraftanlage scheiterte am langen Genehmigungsverfahren

Strom wird künftig immer teurer. Deshalb hat die Schlossbesitzerfamilie Walter Badmann auf ihren Wirtschaftsgebäuden Photovoltaikanlagen installiert. 40 Prozent des Strombedarfes für den Demeterbetrieb werden damit abgedeckt. Interesse für eine weitere umweltfreundliche Stromgewinnung zeigte das landwirtschaftliche Unternehmen durch den geplanten Bau einer Kleinwindanlage am stillgelegten und ausgedienten Funk- Sendemasten. Beim Baurechts- und Planungsamt der Stadt Giengen wurde ein Antrag für eine Kleinwindanlage mit einem Durchmesser von drei Metern gestellt. Vom zuständigen Fachbereich des Landratsamtes Heidenheim kam dann die Antwort: "Es müssen auch bei Kleinwindanlagen Belange des Artenschutzes berücksichtigt werden". Durch die geringe Höhe von Kleinwindenergieanlagen (KWEA) liege der Gefahrenbereich des Rotors in der typischen Flughöhe vieler Fledermausarten und Vögel. Es sei anzunehmen, dass ein breiteres Artenspektrum betroffen sei, so die Antwort. Darüber hinaus sollten Umweltgutachten eingeholt werden mit Messungen des Schalls und der Windgeschwindigkeiten. Rechtsvorschriften von Lärm- und gesetzlich vorgeschriebenen Immissionsrichtwerten müssten eingehalten werden. „Solch ein Genehmigungsverfahren kann dauern und kostet auch Geld“. Walter Badmann hat zwischenzeitlich seine Anfrage zum Bau einer Kleinwindanlage zurückgezogen.



Zum Chillen und „Abhängen“: Der Jugendtreff auf vier Rädern. Immer wieder suchte man nach einer passenden Bleibe für die jungen Leute im Ort. Ein kürzlich in der Nähe des Schützenhauses aufgestellter Bauwagen soll nun eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung schaffen. Das als Standort genutzte Gelände wird von der Stadt kostenfrei überlassen. Bedingungen: dass sich der Lärm in Grenzen hält und um den Bauwagen Ordnung gehalten wird.

Selbstverwalteter Jugendtreff

Beim Schützenhaus steht jetzt ein

Bauwagen

Bauwagen erfreuen sich bei Jugendlichen, insbesondere im ländlichen Raum, großer Beliebtheit. Sie sind ein realer Treffpunkt für die Heranwachsenden. Die Idee, einen Bauwagen auch in Burgberg für eine mobile Jugendarbeit anbieten zu können, stammt aus ersten Treffen der Jugendlichen im Jahr 2015. In Stadtrat Klaus Kälble fanden die jungen Menschen einen Unterstützer. Ein entsprechender Wagen wurde in Sonthem im Allgäu gefunden und gekauft, ermöglicht durch eine Spendenaktion, bei der sich ansässige Firmen und zahlreiche Bürger beteiligten. Nach der Baugenehmigung und einer Nutzungsvereinbarung seitens der Stadt wurde in den letzten Monaten der Bauwagen am Standort beim Schützenhaus hergerichtet. Um Platz zu schaffen, mussten dafür einige hochgewachsene Forchen gefällt werden. Wenn es wärmer wird, soll es eine "öffentliche" Einweihung geben.



Was machen Burgberger außerhalb Burgbergs?

Die Dorfgemeinschaft knüpft Kontakte zu Ralf Baumgartner: Der Vikar wird Pfarrer in der Seelsorgeeinheit Oberes Filstal.

Was macht eigentlich Ralf Baumgartner, der in Burgberg geboren und in der Hürbetalgemeinde aufgewachsen ist? Er ist Vikar und seit September 2015 mit einem Pastoralteam zusammen für die 8000 Katholiken in der Gesamtkirchengemeinde Geislingen verantwortlich. Allerdings nicht mehr allzulange: Ab September dieses Jahres tritt er seine erste Pfarrstelle in der Seelsorgeeinheit Oberes Filstal an (Dekanat Göppingen-Geislingen). Dazu gehören die Gemeinden Wiesensteig, Mühlhausen, Gruibingen und Hohenstadt.

Seine Vikarsjahre waren bisher eine spannende, abwechslungsreiche Zeit, sagte Ralf Baumgartner in einem Gespräch mit unserem „Oberberger-Blättle“. Er habe schon an vielen Orten gelebt und gearbeitet und er wisse eines: der persönliche Kontakt und die Begleitung der Menschen, sowohl in schönen und fröhlichen, aber auch in schweren und traurigen Zeiten, sei ihm sehr wichtig. Der 40-jährige Priester ist ein engagierter Seelsorger und fast rund um die Uhr im Dienst. Mit Humor und Ernsthaftigkeit übernimmt er seine Aufgaben und bleibt sich in seiner Art treu. „Wo der Glaube ist, da ist auch Lachen“.

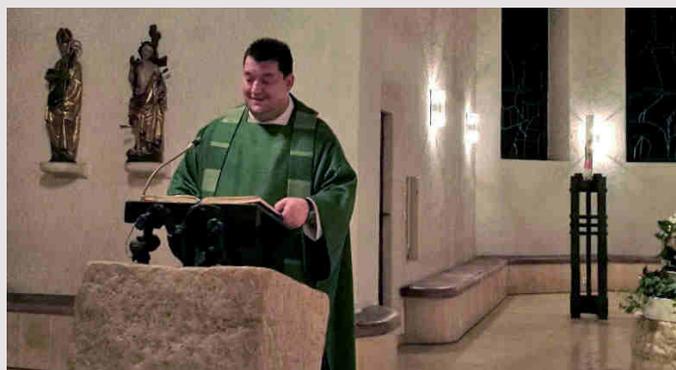
Er kniete bereits als Ministrant vor dem Altar

Doch der Reihe nach. Ralf Baumgartner erlebte als jüngster von drei Brüdern seine Kinder- und Jugendzeit in Burgberg. Das Musizieren im Musikverein machte ihm großen Spaß. Im Ensemble durfte er Freundschaft und Zusammenhalt erleben. Der Anstoß, auch in der Kirchengemeinde aktiv mitzuwirken, ging schon vom christlich geprägten Elternhaus aus. Vom 9. bis zum 30. Lebensjahr leistete er als Ministrant, Oberministrant, Sternsinger und Gruppenleiter zuverlässige Dienste. Sein Einsatz weitete sich vom Lektorendienst bis zum Kommunionhelfer aus. Verantwortung übernahm er auch einige Jahre im Kirchengemeinderat. Als im Juli 1997 Jürgen Zorn (heute Pfarrer in der Seelsorgeeinheit Neuler/Rainau) in der Burgberger St.-Vitus-Kirche seine Primiz mit der ganzen Gemeinde feierte, kniete auch Ralf Baumgartner als Ministrant auf den Stufen des Altars. Sehr früh verlor der Gymnasiast seine Eltern und wusste dann lange nicht, wo sein Weg hinführen soll. Dann entschloss er sich, im Ambrosianum in Ehingen drei Sprachen zu erlernen (Hebräisch, Griechisch und Latein). Von 2006 bis 2011 folgte das vielfältige und anspruchsvolle Theologiestudium in Tübingen und Innsbruck

und am 3. März 2012 die Weihe zum Diakon in der Konkathedrale St. Eberhard in Stuttgart.

Seine Priesterweihe fand am 6. Juli 2013 in der Basilika in Weingarten statt und am Sonntag, 14. Juli feierte er in der St.-Vitus-Kirche in Burgberg seine Primiz.

Die Menschenfreundlichkeit – die hat Ralf Baumgartner im Blick bei allem, was er tut. Das spürt man. Angesichts seiner Offenheit, seiner Geselligkeit, seines gelebten Christseins, seiner Hilfsbereitschaft sowie seines bescheidenen Lebensstils wird er sehr geschätzt. Neben seinem normalen Pensum mit drei Werktagsmessen und drei Gottesdiensten am Wochenende erwähnte er zahlreiche Aktivitäten in der Gemeinde, wie zum Beispiel theologische und seelsorgerliche Betreuung, aber auch die ständigen Verwaltungsaufgaben. Außerdem zeichnet er für die Ministranten aller fünf zur Seelsorgeeinheit gehörenden Gemeinden verantwortlich - das sind Sankt Maria mit Bad Überkingen, Sankt Sebastian, Sankt Johannes, Eybach und Amstetten.



Bekannt für sein musikalisches Talent

Eine wichtige Rolle spielt auch sein ehrenamtliches Engagement. So fungiert er zum Beispiel als geistlicher Leiter bei der „Krankenwoche“ für Schwerbehinderte im Bildungshaus auf dem Schönenberg in Ellwangen. Sein musikalisches Talent bringt er als Trompetenspieler im vierköpfigen Pastoralteam zum Ausdruck und auch im ökumenischen Arbeitskreis gestaltet er das kirchliche Leben mit. Alles beste Voraussetzungen für seine erste Pfarrstelle in der Seelsorgeeinheit Oberes Filstal.

• **Ralf Baumgartners Werdegang:** von 1983 bis zum Abitur am Margarete-Steiff-Gymnasium in Giengen. Von 1996 - 2000 Studium an der Universität Heidelberg (Lehramt für Geographie und Englisch). Von 2006-2011 Theologiestudium.

Dr. Siebert schließt seine Praxis / für Kassenpatienten

Der Hausarzt hat am 30. Juni 2017 letztmals geöffnet - Ein Nachfolger ist bisher nicht in Sicht.



Nur noch drei Monate, dann stehen Kassenpatienten vor der geschlossenen Praxis von Dr. Siebert. Die CDU-Burgberg startete eine Unterschriftenaktion zum Erhalt einer Hausarztpraxis im Dorf. Über 700 Bürger unterzeichneten.

Dr. Jürgen Siebert macht ernst: Der Burgberger Allgemeinmediziner wird seine Praxis am 30. Juni 2017 schließen. In einem Patientenbrief, den er in seiner Praxis ausgelegt hat, informiert Siebert über seinen Schritt. Nach fast 35 Jahren wird Siebert seine Hausarztpraxis in Burgberg schließen und seine Zulassung als Kassenarzt zurückgeben. Der Mediziner ist 66 Jahre alt und hat das Pensionsalter erreicht.

Es verschlechtert sich daher die Hausarztsituation im größten Giengener Teilort zusehends und sie stellt sich als äußerst unbefriedigend dar. Dr. Jürgen Siebert bedauert diese Situation. Er selber habe sich in den letzten Jahren auch vehement bei der Suche eines Nachfolgers beteiligt und will sich auch weiterhin um einen Nachfolger für seine Praxis bemühen. Einen Nachfolger für die Praxis an der Gördelerstraße habe er bisher nicht gefunden, wie Siebert sagt. Auch verschiedene Projekte, die Praxis an einem anderen Ort oder im Rahmen einer Praxisgemeinschaft fortzuführen, waren bisher erfolglos. So wird die Lage für seine Patienten schwer. Schon jetzt hätten ihm Patienten berichtet, sie seien auf der Suche nach einem neuen Hausarzt in anderen Praxen in der Stadt abgewiesen worden. Auf die müssten sich dann die fast 2000 Patienten seiner Praxis verteilen, sagt der Arzt. Seine privatversicherten Patienten will Siebert vorerst weiter behandeln, wenn auch in kleinem Umfang, wie er sagt.

ZEIT, ETWAS **GUTES** ZU TUN

Ach, suchen Sie gerade einen neuen Job? In der Dorfgemeinschaft ist eine Stelle frei. Unsere Schriftführerin möchte nach vielen Jahren kürzertreten. Wir bedauern diesen Schritt, danken Ihr an dieser Stelle aber recht herzlich für Ihr ehrenamtliches Engagement. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Funktion in der Vorstandschaft wieder neu zu besetzen. Hättest du Lust, in einem aktiven Team mitzuarbeiten?

ZEIT, SICH ZU **ENGAGIEREN**

Zugegeben, ich gehöre nicht gerade zu denen, die als Erste die Hand heben, sobald nach Freiwilligen gesucht wird. Zum Beispiel, wenn es darum geht, sich gestalterisch für unser Dorf einzubringen. Aber hallo, da wäre mit Sicherheit für dich etwas dabei, was Spaß macht. Anteil nehmen in der Gemeinschaft, sich austauschen und engagieren, ganz einfach unter netten Menschen sein. Wir freuen uns auf dich.

EINHORN-ENERGIE NACHHALTIG IN STROM UND GAS



Internet: www.einhorn-energie.de
Telefon: 0 73 21 / 96 21 - 68
E-Mail: info@einhorn-energie.de

■ Freundschaft gefestigt: Musikvereine Burgberg/Keilberg



Den Musikverein Burgberg und die Musikanten aus Keilberg im Spessart verbindet seit 50 Jahren eine intensive Freundschaft. Dieses besondere Jubiläum wurde am ersten Oktoberwochenende beim Besuch der Keilberger Musiker in Burgberg gebührend gefeiert.

■ 20 Jahre „belcanto“ Junger Chor: Gesang- und Theatervereinigung



„Wir singen deutsch“. Unter diesem Motto und unter der Leitung von Inge Sturm feierte der Junge Chor "belcanto" von der Gesang- und Theatervereinigung am 29. Oktober in der Maria-von-Linden-Halle sein 20-jähriges Bestehen.

125 JAHRE
Einsatzabteilung
BURGBERG

FEIERALARM
DIESE GEWISSENHAFT
SICHERE EINGELADENEN
WIRTSCHAFTS
07.07 - 09.07 2017

07.07.17 FREITAG
Feierstunde 125 Jahre
Geladene Gäste

08.07.17 SAMSTAG
Abnahme
Leistungsabzeichen
Löschparty
mit der Partyband
ab 18:00 Uhr
BARBETRIEB
EINTRITT FREI
Timeless

09.07.17 SONNTAG
Sternfahrt der
Feuerwehren
Tag der offenen Tür

Maria-von-Linden-Halle
BURGBERG

125 Jahre Dienst am Nächsten Floriansjünger haben Grund zum Feiern



**Festtage
7. bis 9. Juli**

Im Jahre 1892 wurde die Freiwillige Feuerwehr Burgberg gegründet und ist seit der Verwaltungsreform 1972 eine Abteilung der Stützpunktwehr Giengen. Sehr viel hat sich in dieser Zeit im Feuerwehrwesen getan.



Die Feuerwehrabteilung Burgberg präsentiert sich im Jubiläumsjahr mit ihren aktiven Einsatzkräften, Mitglieder der Jugendfeuerwehr, Angehörige der Altersabteilung sowie Ehrenmitglieder vor dem Löschgruppenfahrzeug LF 16/12. Ganz rechts Kommandant Hans-Frieder Eberhardt.

Zu den Festtagen laden wir Gäste aus nah und fern recht herzlich ein!

Im Jubiläumsjahr leisten 18 Feuerwehrangehörige – eine Frau und 17 Männer – ihren ehrenamtlichen Dienst im Teilort. Burgberg zählt momentan 1.639 Einwohner. Jedes Mitglied der Einsatzabteilung verrichtet somit für 91 Einwohner seinen Dienst zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger sowie ihres Hab und Guts. 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht.

Den Brand-Bekämpfern fehlt der Nachwuchs

Im vergangenen Jahr wurde die Einsatzabteilung Burgberg zu zwölf Einsätzen gerufen, in deren Verlauf 173 Stunden Einsatzdienst zu Buche stehen. Hinzu kamen für diverse Sonderübungsdienste sowie Verkehrsdienste noch weitere 956 ehrenamtliche Stunden. Bei der Hauptversammlung 2017 der Freiwilligen Feuerwehr Giengen machte Kommandant Hans-Frieder Eberhardt deutlich, dass in der derzeit 19.638 Einwohner zählenden Großen Kreisstadt Giengen insgesamt 146 aktive Einsatzkräfte Dienst leisten.

Jede aktive Einsatzkraft sei somit für rechnerisch 134,5 Einwohner zuständig. „Dafür brauchen wir insgesamt wesentlich mehr aktive Mitglieder.“ Die Floriansjünger übernehmen Verantwortung für die Sicherheit im Sinne des Leitsatzes „Retten-Löschen-Bergen-Schützen“ für die Bürger der Stadt und ihrer Teilorte. Angesichts dessen stellte er fest, dass es mit immer weniger ehrenamtlichen Einsatzkräften „so nicht mehr lange gut gehen kann“. Vor allem die Tagesverfügbarkeit der Einsatzkräfte mache nicht nur Giengen zu schaffen, sondern bereite auch den Städten und Gemeinden und damit ihren Feuerwehren landauf, landab großes Kopfzerbrechen. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Giengen sollten sich klarmachen, dass es nicht damit getan sei, sich auf das Engagement anderer zu verlassen, sondern man müsse sich selbst im Sinne der öffentlichen Sicherheit für unsere Gesellschaft einbringen, sagte der Stadtbrandmeister.

Der Inhalt dieser Aussage treffe genauso auch auf die Gemeinde Burgberg und ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu. Bleibt zu hoffen, dass sich in Zukunft wieder mehr Einwohner verpflichtet fühlen, ihren ehrenamtlichen Dienst zum Wohle ihrer Heimatgemeinde und ihrer Bevölkerung im Sinne der öffentlichen Sicherheit in der Feuerwehrabteilung Burgberg zu leisten.

Weitere Informationen zur Einsatzabteilung Burgberg können der Facebook-Seite „Feuerwehr in Burgberg“ sowie der Homepage der Freiwilligen Feuerwehr Giengen / Brenz (www.feuerwehr-giengen.de) entnommen werden.

In der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Giengen an der Brenz werden derzeit zwei Jugendliche aus Burgberg für ihren Dienst in der Einsatzabteilung ausgebildet.



1984 wurde ein neues FFW-Magazin gebaut. 2015 für 292 000 Euro umgebaut und erweitert. 45 000 Euro Zuschuss kamen vom Land. 2642 Stunden ehrenamtliche Leistung erbrachten die Feuerwehrleute. Das 30 Jahre alte Burgberger Feuerwehrauto wurde von einem 16 Jahre alten Löschgruppenfahrzeug (LF 16/12) abgelöst, das zuvor in Giengen im Einsatz war.